

Autorenbegegnungen als literaturdidaktische Herausforderung

- Projektskizze -

Ziel des Projekts

Ziel des Projekts ist es, das literaturdidaktische Potenzial von Autorenbegegnungen mit Kindern und Jugendlichen praxis- und forschungsorientiert darzustellen. Hierbei lassen sich drei zusammenwirkende Bereiche des Projekts benennen:

1. **literaturdidaktische Relevanz:** Autorenbegegnungen stellen einen Sonderfall der Literaturvermittlung und der Literaturbegegnung dar. Ein Teilziel des Projekts besteht darin, das besondere literaturdidaktische Potenzial von Autorenbegegnungen näher zu bestimmen. Obwohl Aspekte der *Leseförderung* und der *Lesemotivation* hier zu berücksichtigen sind, werden die Potenziale der Autorenbegegnung mit diesen Stichworten nur unzureichend erfasst: Neben der Frage nach *literarästhetischen Lernpotenzialen*, die sich daraus ergeben, dass hier „mit der Erfahrung der Gemachtheit von Literatur gleichsam organisch produktionsästhetische Perspektiven des Literarischen und Poetischen“ (Kruse 2016, 311) eröffnet werden, sind Autorenlesung auch Momente *kultureller Teilhabe* in authentischen Situationen.
2. In einem stärker **forschungsorientierten Teil** des Projekts wird empirisch unter verschiedenen Fragestellungen nach der Wirkung – oder besser: nach den Lern- und Erfahrungspotenzialen – von Autorenbegegnungen auf Lernende gefragt, etwa: Wie bewerten Kinder die Teilnahme an einer Autorenbegegnung rückblickend? Lassen sich positive Effekte auf das Leseselbstkonzept nachweisen? Führen Autorenbegegnungen zu Anschlusslektüren? Welche SchülerInnen profitieren besonders von Autorenlesungen? Werden Autorenlesungen als literarisch-ästhetische Erfahrungen erlebt?
3. Auf Basis konkreter Erfahrungen mit Autorenbegegnungen soll ein **Konzept zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung** von Autorenbegegnungen für die Schule erstellt werden. Leitend ist hierbei einerseits die Annahme, dass die Qualität des Gesprächs mit dem Autor/der Autorin und damit zugleich der Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn, mit dem die Kinder aus der Lesung hervorgehen, von der gezielten Vorbereitung der SchülerInnen abhängt.

Zur literatur- und lesedidaktischen Relevanz des Vorhabens

Autorenlesungen gelten als fester Bestandteil leseförderlicher Maßnahmen von der Grundschule an, wenngleich sie von der Forschung bislang kaum Aufmerksamkeit erfahren haben. Dies mag u.a. darin begründet sein, dass sie im aktuellen Diskurs zur Leseförderung unter die Kategorie der Leseanimation fallen (dazu zählen u.a. auch Lesenächte, Bibliotheksbesuche, das Basteln von Lesezeichen oder Buchvorstellungen), und diese Kategorie gegenüber anderen Maßnahmen der Leseförderung, deren Wirksamkeit leichter empirisch zu überprüfen ist (z.B. Lautleseverfahren), in der Post-PISA-Diskussion eine Abwertung erfahren haben. Leseanimierende Verfahren – lange Zeit der Inbegriff der Leseförderung – gelten als „Werbung“ für das Lesen mit begrenzter Reichweite, da sie insbesondere die Prozessebene der Lesekompetenz nicht direkt erreichen (vgl. Nix 2010, 168ff.).

Obleich mittlerweile eine empirische Studien zur Steigerung der Lesemotivation durch Autorenlesungen in der Schule vorliegt (Conrady/Fuhrmann 2008), besteht eine wichtige Aufgabe des Projekts darin, die Einordnung der Autorenlesung in den Kontext der leseanimierenden Verfahren kritisch zu hinterfragen. Denn neben dem Eventcharakter, den Lesungen besitzen und der einer Verlockung zum Lesen durchaus dienlich sein kann, besitzen Begegnungen von Autoren/Autorinnen und SchülerInnen noch weitere Potenziale: Zum einen stellen sie – unabhängig davon, ob es nach einer Autorenlesung tatsächlich zu (freiwilligen) Anschlusshandlungen kommt (etwa der eigenständigen Lektüre eines Textes des Autors) – einen Akt gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe dar, der für sich stehend schon bedeutsam ist und nicht kleingerechnet werden sollte, indem Autorenlesungen auf eine Methode der Leseförderung reduziert werden. Der performativ-theatrale Charakter der Literaturinszenierung durch einen Autor schafft einen ästhetischen Zugang zur Literatur, der für Kinder auch als Selbstzweck wahrgenommen werden kann und daher mehr ist als eine Methode für andere literatur- und lesedidaktisch bedeutsame Zielsetzungen.

Zum anderen eröffnen Autorenbegegnungen die Chance, Kindern und Jugendlichen einen anderen, erweiterten Blick auf Literatur zu ermöglichen, insofern in der Autorenbegegnung die für den Literaturunterricht gängige Fokussierung auf den literarischen Text aufgehoben wird, so dass prinzipiell das gesamte System Literatur, zu dem u.a. Aspekte der Produktion oder der Distribution zählen, in den Blick gerät. In diesem Sinne verspricht die Erforschung von Autorenlesungen einen literatur- und lesedidaktisch bedeutsamen Teil der Lesekultur freizulegen, der aktuell durch die Diskursdominanz der Leseförderung und des literarischen Lernens aus dem Blick geraten ist.

Aufbau des Projekts

Während des Projekts werden regelmäßig (mindestens 2x im Jahr) Autorenbegegnungen mit Schulklassen unterschiedlicher Schulformen organisiert und durchgeführt. Hierfür gibt es an verschiedenen Standorten Kooperationspartner (z.B. Vorbereitung von Klassen der Sekundarstufe 1 am Theodorianum in Paderborn). Hierbei soll ein möglichst großes Spektrum an unterschiedlichen Typen von Autoren und Autorenlesungen abgedeckt werden. Dazu zählen neben „traditionellen“ Autorenlesungen z.B. auch Lesungen, die spielerische,

interaktive oder multimodale ästhetische Elemente enthalten (z.B. theatrale Elemente, Rollenspiel, Einbinden von Zeichnungen oder Musik, Verwendung von Requisiten oder der Einbezug der Zuhörer. Die Organisation unterschiedlich ausgerichteter Autorenbegegnungen dienen der sukzessiven Professionalisierung der Vorbereitung und Durchführung von sowie der Theoretisierung der Begegnung zwischen SchriftstellerInnen und SchülerInnen. Leitende Fragen sind hierbei: Wie können Kinder und Jugendliche effektiv auf eine Autorenbegegnung vorbereitet werden? Zu welchen Erfahrungen und Erkenntnissen gelangen sie während der Autorenbegegnung? Wie beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Autorenbegegnung?

Um herauszufinden, wie eine effektive Vorbereitung der Kinder erfolgen kann, bieten sich drei Möglichkeiten an: 1. Anhand von Fragebögen werden vor und nach der Autorenbegegnung Daten erhoben, die quantitativ darüber Aufschluss geben, welche Erwartungen und Einstellungen die Kinder der bevorstehenden Autorenlesung entgegenbringen und wie sie diese anschließend bewerten. 2. Aus der Vorbereitung der Kinder auf die Autorenbegegnung entstehen mündliche, schriftliche und ästhetische Schülerdokumente, die inhaltsanalytisch ausgewertet werden. 3. Im Sinne einer teilnehmenden Beobachtung liefert schließlich die Autorenlesung selbst Aufschluss darüber, ob die Begegnung der Kinder mit dem Autor den Ansprüchen der Vorbereitung genügt.

Darüber hinaus werden spezifischere Fragestellungen in Einzelfallanalysen untersucht. Mit ausgewählten Kindern (etwa leseabstinente SchülerInnen) werden Interviews durchgeführt, die näheren Aufschluss darüber erbringen, welche Faktoren Einfluss auf die Bewertung der Autorenbegegnung haben.

Auf Basis dieser Erhebungen ist ein praxisorientiertes Buchprojekt geplant, das systematisch in den Themenbereich Autorenbegegnung einführt und dabei sowohl die fachdidaktikwissenschaftlichen Grundlagen darlegt als auch evaluierte Methoden zur Vorbereitung und Durchführung von Autorenbegegnung vorstellt.

Literatur

- Conrady, Peter/ Fuhrmann, Yvonne: Wie wirken sich Autorenbegegnungen auf Lesemotivation und Leseverhalten aus? Eine empirische Untersuchung. In: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise und Peter Conrady (Hrsg.): Lebendige Literatur. Handreichungen für Autorenbegegnungen mit Kindern und Jugendlichen. Braunschweig: Westermann 2008.
- Kruse, Iris: Gut vorbereitet in die Autorenbegegnung. Kinder aus Paderborner Grundschulen befragen Paul Maar. In: Petra Josting und Iris Kruse (Hrsg.): Paul Maar. Bielefelder Poet in Residence 2015, Paderborner Kinderliteraturtage. München: kopaed 2016, S. 311-321.
- Nix, Daniel: Förderung der Lesekompetenz. In: Michael Kämper-van den Boogaart und Kaspar H. Spinner (Hrsg.) Lese- und Literaturunterricht. Teil 2. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 139-189.

Kontakt

Prof. Dr. Iris Kruse: iris.kruse@uni-paderborn.de

Dr. Bernd Maubach: maubach@campus.uni-paderborn.de